

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Verleger:

Wichtig! einmal: Sonnabend.  
Bezugspreis: Monatlich frei im Haus und  
bei allen Postämtern 0,75 Mark.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:

H. Jannold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Jannold.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.  
Jahresabonnement bis spätestens Freitag  
10 Uhr vormittags.

Nr. 28

Sonntag, Nr. 49

Sonnabend, den 16. Juli 1938.

Gegründet 1879

60. Jahrgang.

## Um den Abzug der Spaniensfreiwilligen.

London, 12. Juli. Der britische Plan für die Zurückführung der Freiwilligen aus Spanien, der bekanntlich vor kurzem vom Nichtneutralisationsausschuß angenommen wurde, wurde am Montagabend in Form eines Briefes veröffentlicht.

In dem Briefe sind die Einzelheiten des Planes in einem langen Absatz enthalten, dessen oberer Teil sich auf die Zurückführung der Freiwilligen bezieht. Die Freiwilligen sollen in der Nähe der Hafenplazas, Cartagena, Málaga und Cadix in Stürze von insgesamt 2000 Mann auf beiden Seiten pro Tag zusammengepackt werden. Falls die Zahl der Freiwilligen auf beiden Seiten gleich ist, sollen täglich auf jeder Seite gleich viel Freiwillige zurückgeführt werden. Falls sich auf einer Seite mehr Freiwillige als auf der anderen befinden, wird die Zurückführung in dem entsprechenden Verhältnis der auf jeder Seite gezählten Gesamtzahl erfolgen. Wenn also z. B. eine Seite doppelt so viel Freiwillige hat wie die andere, werden von dieser Seite auch doppelt so viel Freiwillige zurückgeführt werden wie auf der anderen.

Der erste Tageskontingent soll am 16. Tage nach der vollständigen Annahme des Freiwilligen-Planes in die Nähe der angegebenen Rückkehrposten abgeführt werden. Die erste Verschiffung soll am 21. Tage nach der Annahme des Planes erfolgen. Der Abtransport in die Heimatländer erfolgt ebenfalls in Schiffs von 2000 Mann täglich. Die Gesamtsumme soll am 135. Tage abgeschlossen sein, so daß die Aufstellungsschiffe 149 Tage nach Annahme des Planes Bericht erhalten können, daß alle Freiwilligen aufgeführt sind.

Es wird damit gerechnet, daß die Rückführung der Freiwilligen 15 Tage nach der vollständigen Annahme des britischen Planes begonnen kann. In dem Plan ist weiter die Finanzierung der Freiwilligen-Zurückführung im Einzelnen festgelegt. Da den beiden spanischen Parteien zugewandene Kriegsschiffe - welche sollen nach dem Plan den international anerkannten Regeln entsprechen. Als Kontrabande-Ware wird die im Nichtneutralisationsausschuß vorgesehene behandelt werden. Schiffe, die sich an das Nichtneutralisationsverfahren halten, soll ungehinderte Durchfahrt gewährt werden, es sei denn, daß ein planmäßiger Versuch gemacht wird, die Blockade zu durchbrechen.

Der diplomatische Vertreter - Korrespondent ist der Ansicht, daß es infolge der Länge und der Komplexität des Nichtneutralisationsplanes einen Monat dauern werde, bis die beiden spanischen Parteien ihre Antworten mitteilen könnten.

### Massenmorde der Roten in Castellon.

Salamanca, 8. Juli. Die nationalen Behörden haben in Castellon, das am 14. Juni von den nationalen Truppen besetzt wurde, und im Zuge von Blößen in den Straßen eingelegte Unterführungen über den Terror der spanischen Volkswaffen durchgeführt. Das Ergebnis ist erschütternd: Massenmorde, Massenbrandstiftungen, Räubereien.

In Castellon wurden die Leichen von 2000 Einwohnern gefunden, die einer gemeinen „Kriegslist“ der Volkswaffen zum Opfer fielen. Die Roten hatten sich als nationale Soldaten verkleidet und gegen so durch die Straßen. Die Bevölkerung brach in spontane Fluchtgebungen aus, da sie in dem Glauben war, es handele sich um Abteilungen der Franco-Truppen. Schließlich wandten sich die Volkswaffen Abteilungen gegen die jubelnde Be-

völkerung und nahmen etwa 2000 Einwohner fest. Die übrigen entflohen. Die 2000 Gefangenen wurden festsitzend amgebracht. Dann raubten die Volkswaffen das Eigentum der Waffentanten.

Nach dem Einzug der Franco-Truppen ließ der rote Ordonnanz von Castellon noch weitere 600 Personen ermorden. Bei der Flucht auf dem Wege nahmen die Roten in Waffen Räuben mit Edelsteinen, Edelsteinen und Kunstgegenständen mit sich.

Nach im Zuge der roten Blößen wählte der rote Terror. Hier wurden zwölf Dörfer durch absichtliche Brandstiftungen völlig eingeäschert. Dadurch wurde die Flucht von über 2000 Familien verhindert, deren einziger Reichtum das Vieh bildete. Die Tiere auf der Weide wurden hungrig abgeschlachtet und dann liegen gelassen.

### Reis von den Nationalen genommen.

Billao, 9. Juli. Die nationalen Truppen unter dem Befehl des Generals Franco haben am Freitag nach heftigem Vordringen die Kreisstadt Reus besetzt. Reus, das über 6000 Einwohner zählt, liegt 20 Kilometer nördlich von Sagunt. Die zur Provinz Valencia haben die Nationalen noch 10 Kilometer.

Die Fortschritte, die die Volkswaffen in Reus anrichteten, überließen noch die Bewaffnungen in Castellon und Burjassot. Große Teile der Stadt wurden vor der Einnahme teilweise zerstört. Der Hauptplatz von Reus war ein einziger Schuttberge, als die nationalspanischen Truppen in den Ort einzogen. Die Verstecke der Roten bei der Einnahme von Reus wurden mit rund 1000 Mann angegeben.

Salamanca, 10. Juli. Nach der Eroberung von Reus setzten die Nationalen sofort ihren Vormarsch nach Süden fort, gelangten in die Umgebung von Morcosar und von dort längs der Straße nach Ball de Ugo. Hiermit ist das Espadana-Gebirge, das von den Roten als Hauptversteckung für Sagunt gedacht war, völlig umgangen worden. Die Truppen Garcia Valinas rückten von Norden aus im Espadana-Gebirge selbst weiter vor und überboten den größten Teil der dortigen Befestigungsanlagen. Die Entfernung bis zur Ortschaft der Provinz Valencia beträgt jetzt nur noch 10 Kilometer. Nach Ausfragen von Überläufern greift die Bergwaffenabteilung bei den Roten, die jetzt auch den Verlust der Stadt Reus zugeben müssen, immer weiter um sich.

In dem kürzlich eroberten Reus entdeckten die Nationalen bei den Aufräumarbeiten die verstreuten Leichen von über 300 Einwohnern jeden Alters und Geschlechts, die unter den Schuttern ihrer eigenen Wohnungen begraben lagen. Als die Roten die Stadt ausgeben mußten, sprengten die Volkswaffen die Befestigungsanlagen des Hauses in die Luft, ohne die Einwohner zuvor zu unterrichten, so daß diese ohnmächtig von den zusammenstürzenden Mauern ihrer Häuser erschlagen wurden.

An der Front begann am Mittwoch die seit langem vorbereitete Großoffensive unter Einsatz von gewaltigen Truppenmassen und Material. In einem mit ungeheurer Eile durchgeführten Aufmarsch durchbrachen die nationalen Truppenverbände die gegnerischen Stellungen im Abschnitt Quelle Boloverde. In unaufhaltsamem Vormarsch besetzten sie den wichtigsten Ort Sagunt an der Straße Teruel - Sagunt.

Am, 12. Juli. Die spanische Presse veröffentlicht Einzelheiten über den Einsatz der Legionäre-Filigrantruppen in Spanien. Von der Legionäre-Filigrantruppe wurden bis zum 11. Juli insgesamt 580 spanische Fluggänge ab-

geschossen und zwar 69 Bomber, 241 Jagdfluggänge, 62 Aufklärungsfluggänge, zwei Luftschiffe und ein Drachen. Die größte Mehrheit der abgeschossenen Fluggänge wurde durch französische und sowjetische Maschinen getötet. Es befinden sich darunter aber auch britische, nordamerikanische und tschechische Fluggänge. Bei 487 Fluggängen konnte der Abschluß kontrolliert werden, in 98 anderen Fällen nicht. Gegenüber der Vernichtung von 580 sowjetisch-spanischen Maschinen stellt die Legionäre-Filigrantruppe insgesamt einen Verlust von 150 Fliegeroffizieren und Mannschaften, und zwar 56 Offiziere, 90 Unteroffiziere und 4 Mannschaften. Diese Verluste betragen sich ebenfalls bis zum 11. Juli.

Die spanische Presse widmet den Gefallenen der Legionäre-Filigrantruppe Nachrufe, die in der Träne um ihren Verlust den Geist der Nation eimen, da die Flieger als Opfer im Kampf für die Idee und für die Kultur Europas fielen.

## Rundschau.

### Außenminister Beck

Am Dienstag in Wien ein, wo er kurzen Aufenthalt nahm. Der Minister hatte zunächst dem Kaiser-Friedhof einen Besuch ab und begab sich dann nach Villach, wo er durch Frau Villach empfangen wurde. Mittwoch vormittag begab sich Minister Beck nach Alga.

Die Warschauer Regierungsbildung begleiteten heute seine Reise mit herzlichsten Wünschen. Aber die Beziehungen Polens zu Deutschland und über die politische Politik Beck im allgemeinen.

In politischen Kreisen wird die Tatsache viel besprochen, daß Minister Beck auf dem Wege nach Alga in Rom eine Zwischenlandung vornahm und sich dort 20 Minuten aufhielt. Nach der „PZ“ handelte es sich bei der Landung um einen Akt der Höflichkeit. Der Minister, der von Vertretern des litauischen Außenministeriums begrüßt wurde, führte mit diesen eine lebhafte Unterhaltung.

Am 14.15 Uhr traf der polnische Außenminister Mittwoch auf dem Algaer Flugplatz ein, wo er herzlich empfangen wurde. Vom Flugplatz aus begab er sich nach der Begleitung ins Hotel, wo für ihn mehrere Appartements reserviert sind. Nach einem Frühstück in der polnischen Botschaft leitete der Minister um 17 Uhr seine offizielle Besuche ab. Die Algaer Presse widmet dem polnischen Gast herzlichste Willkommensartikel.

Polen erhielt in Berlin vier Staats- und Ehrenpreise.

Berlin, 14. Juli. Am vergangenen Sonntag hat die erste Internationale Handwerksausstellung Berlin 1938 nach einem beispiellosen Erfolg ihre Pforten geschlossen. Mehr als eine Million Besucher haben diese Kulturschau gesehen. Als Schlussveranstaltung fand am Mittwoch bei Kroll die feierliche Preisverleihung von 82 Staats- und Ehrenpreisen, von 781 Ausstellungsmedaillen und der vom Reichsorganisationsleiter Dr. Seyditz gestifteten 36 Goldenen Medaillen statt. Von den Staats- und Ehrenpreisen erhielt Deutschland 13, ein zweiter Stelle folgt Ungarn mit 7 und an dritter Stelle die Staaten Italien, Polen, Rumänien und Schweden mit je 4. Die Goldenen Medaillen des Reichsorganisationsleiters, die für Männer gedacht war, die sich um diese Ausstellung besonders verdient gemacht haben, wurde an deutsche Vertreter 10 mal verliehen. Von den 781 Ausstellungsmedaillen erhielt Deutschland allein 175 Medaillen.

am 11. Juli. Sonntag nachmittag  
im Saal des „Stadthaus“ in der  
Erkennung der beiden Olympiasieger, der  
„und“ der beiden Olympiasieger. Der  
Erkennung waren der deutsche Volkssport  
erfahrungen, von der Seite, der Seite des  
den Olympischen Komitees Hauptmann  
sowie die Vertreter der Sportler  
den anwesend. In den Jahren  
den hinterher in der Vergangenheit  
ander vorgeführt werden.

Die Vorführung, die mit großem Beifall aufgenommen wurde, dauerte vier Stunden.

Wien, 10. Juli. Am 8. Juli ist ein neues deutsches Gesetz über die Vereinfachung des Rechts der Ehegattungsänderung und der Ehegattungsänderung im Lande Österreich und im übrigen Reichsgebiet veröffentlicht worden. Das neue Ehegesetz wird bereits am 1. August in Kraft treten. Es ist mit Rücksicht auf Missstände, die sich in Österreich ergeben hatten, hauptsächlich festgelegt worden. Mit Rücksicht auf das geltende katholische Ehegesetz in Österreich wird dort eine geistliche Scheidung unmöglich gewesen. In Österreich leben daher Ehepaare von Verheirateten in sogenannten „Dispensaten“, die noch Scheidung von Tisch und Bett geschlossen worden sind.

Ueber die Einbringung eines Erbgebildes in den feldherrn D'Herzfeld hinaus hat das neue Gesetz die Bedeutung einer Eheform für Deutschland überhaupt. Angeordnet für die Reform sind die nationalsozialistischen Auffassungen von der Ehe, also erleichterte Trennungsmöglichkeit gewordener Ehen auf der einen und die höchsten Ansprüche an die Würde der Ehe auf der anderen Seite. Unter den Eheverbotsgesetzen befinden sich vor allem die Blutsverfälschung im Sinn der Alenberger Auffassung und der Mangel an Ehrhaftigkeit. Eine Klage auf Nichtigkeitserklärung einer Ehe kann nicht mehr von Dritten erhoben werden, sondern nur noch von der Ehegatten selbst und vom Staatsanwalt. Dem aus einer Nichtigkeitsklage des Mannes der Kinder bleibt die Nachgeburtung dieser Kinder erhalten. Unter den Ehegebildungsgründen ist nun und bemerkenswert, daß ein Ehegatte Erbgebild gegeben kann, wenn sich der andere Teil ohne ausreißenden Grund weigert, Nachkommenschaft zu haben. Nun ist auch, daß eine Ehe auf Antrag geschieden werden kann, wenn ein Ehegatte nach Ehebruch vorzeitig unfruchtbar geworden ist. Die Erbgebildung in einem solchen Ehefall ist jedoch nicht möglich, wenn bereits vorhandene Nachkommen oder ein an Kindesstatt angenommenes Kind vorhanden sind. Das Schicksal der Kinder aus geschiedenen Ehen hängt nicht mehr wie bisher ausschließlich vom Erbgebildspruch im Erbgebildungsamt und vom Lebensalter des Kindes ab, vielmehr wird für die Entscheidung darüber, wem das Kind anvertraut werden soll, künftig das Wohl des Kindes selbst vor allem maßgebend sein.

Don f. 10. Juli. Wie berichtet wird, hatte Erzherzog Wilhelm, der im nächsten Jahr das 20. Lebensjahr vollendet, an die zukünftigen schwieriger Stellen durch eine Mittelsperson die Aufgabe gerichtet, ob irgendwelche Bedenken wegen seiner Ueberfiedlung von Vooen in Holland in die Umgebung von Zwara beständen. Der Erzherzog habe den Befehl bekommen, daß solchen Absichten nichts im Wege stehe. Ein Beamtragter habe bereits Untersuchungen wegen des Ankaufes eines großen Gebäudes an Monte Berita eingeleitet. Diese Gegend gilt als besonders gesund. Der Erzherzog hat, wie es heißt, seit seiner im vorigen Jahr abgelaufenen Augenoperation ein Bedürfnis nach südlicher Wärme, zumal da das rauhe schottische Klima einer gänzlichen Umstellung hindurch ist.

Eine japanische Zusammenfassung gibt die chinesischen Verluste seit Ausbruch des Chinaschlages mit 1.800.000 an, wobei die Zahl der Toten auf über 500.000 geschätzt wird. Nach derselben Quelle hätte Japan nur rund 7.000 Tote zu verzeichnen. Die besetzte Zone in China umfaßt 1.245.000 qkm, also die dritte Ausdehnung ganz Japans. Die besetzten Gebiete haben rund 180 Millionen Einwohner.

Ueber der Felder wogende Flächen geht ein  
Namen und Alles Erschauen. Abend ist. Der  
Tag hat seine lauten Rufe des Hofs und  
Kammen lassen und mancher, der werdend und  
wandelnd an den Wegen seines Lebens rang,  
hört jetzt den Weg hinaus ins Feld, wo der  
durchdringenden Nacht leise und beunruhigende  
Stimmen beständig aus der Ferne und des  
Tages steter erhöhter Nachklang ruht.

Wind streicht über die Fluren und wehelt  
den süßen Duft, der aus dem Korn arbt.  
Weil hängen des Mattgewohs rote Blüten,  
Doch die Halme aber ältert frohes Leben, das  
nach Bollendung ringt. Die tausend Aehren-  
köpfe wiegen sich in erfüllendem Reizen, und  
das Füllhorn des Windes drängt an unser Ohr:  
Wald wird Reife- und Erntegerist sein, bald!  
Reifende Filder klingen froh und stark wie  
ein Aufruf zu neuer Kraft, denn der Halme  
schwellendes Schließen ermuntert und reißt zu  
Krafftigen Wollen hin. Und dennoch birgt alles  
Schöne und den Reim des Vergänglichsten schon  
wieder in sich. Aus Saat wird Ernte, dann  
Reist das Jahr von seinen vollen Glänzen hohem  
Wogen abwärts. Wacht da daran denken?

Dort kreiten zwei junge Menschen in dem Abend hinaus. Schlaut wachsen ihre Gedanken über die Ähren; ihre Blicke sind noch kein Fragen nach Reife und Bollendung, all ihr Wollen und Sehnen gleicht noch immer dem frohen Triche junger Reime, die Kälte des kalten. Einiges Gleichnis der Natur! Hier kreist die Frucht und will des Jahres Ringen beschließen helfen; der jungen Menschen froher Drang aber wachet sehnsüchtigvoll empor an Höhen und Weiten, als wollte er wunderbar sein Ernte; auch dann ist noch das Leben schön, denn alle Reifen ist des Lebens neuer Auel, und Erde ist Anfang. Das raunen die Ähren, wenn wie mit Orgelburen des Nachmittags schwerer Klang ansetzt. Wenige Wochen noch, dann ranzen die Ernten durch das Korn. Schnell, wie der Aufstie auf Regengüssen und kalten Tagen kam, wird die hohe Zeit des Jahres verfliegen, denn klein sind die Kreise, in denen unser Schaffen und Sehnen und Gedenken lebt.

§ (Vom Magistrat.) Herr Bürgermeister  
Besitz ist vom 18. Juli bis 14. August be-  
urlaubt; er wird während dieser Zeit durch den  
Stellbürgermeister Herrn Josef Wyrobek ver-  
treten.

3 (Das Stadtbild wird schöner.) Durch die infolge der ministeriellen Anordnung erfolgte Renovation der Wohnhäuser (Äußere und Innere Ausfertigung der Fassaden pp.), ebenso durch das Anstricharbeiten und Streichen der Räume hat das Stadtbild ein bedeutend besseres Aussehen bekommen. Zwar ist noch vieles an so manchen Häusern nicht in Ordnung, doch auch diese Schäden dürften demnächst jedoch beseitigt werden. Wenn dann auch die Straßen und Wege hoffentlich recht bald neu gepflastert und mehr Grünanlagen geschaffen sein werden, wird das Stadtbild dann in recht schmunzelm Reide erscheinen.

§ (99 Jahre alt) wurde gestern am 14. Juli die verst. Frau Magdalena Walchrowski, geb. Bonnschlag. Sie ist, nachdem sie unversehrt 100. Lebensjahr eingetreten ist, die älteste Person unserer Stadt und wohl der ganzen Gegend. Die Greisin, die am 14. Juli 1939 in Palowitz bei Söhrn geboren ist und die in den letzten Jahren ihr Leben leider durch Bestehen schweren Waisens, ist seit einigen Monaten ihrer Krankheit halber im städtischen Krankenhaus verstorben.

3. **Ausfallt Asphaltierung nur geringe Besserheit?** Bekanntlich sollte die alte Straße da hier, die sich in einem trockenen Abflusszustande befindet, nach einer Salage der Kreisverwaltung in diesem Monat endlich asphaltiert werden. Ein Anlieger dieser Straße, ein Herr Dankschäfer infolge des schlechten Abflusses von vortheilhaftem Autos durch verunreinigte kotmassen ferner die befeuchtet wird, hat nach einer Beschwerde vom Verkehrsamt der Polizeibehörde ebenfalls den Beistand erhalten, daß die Straße im Juli d. J. asphaltiert wird. Und was ist nun geschehen? Einige Abflößer haben Ende voriger Woche an zwei Tagen nur die allergrößten Bäder auf dieser Straße etwas ausgebessert, die meisten anderen Vertiefungen aber vollkommen unbeachtet gelassen. Soll das nun etwa die Zufriedenheit der Straße sein? Wir wollen dies nicht glauben und hoffen, daß die vorgesehene Asphaltierung der Straße sobald als möglich vorgenommen wird.

Im übrigen muß festgestellt werden, daß die  
unserer Stadt führenden Straßen, beson-

ders aber die Kreis- und Wojewodskaisstraßen, durch schwere Fußgänger stark besetzt sind und sehr viel Böder aufweisen. Die an diesen Straßen gelegenen Häuser werden durch die vorbeifahrenden schweren Kutschkötze stark erschüttert, so daß dieselb. Schäden entstehen, die von den Hausbesitzern getragen werden müssen. Die gewöhnlichen Stellen müßten daher für eine baldige Ampflickerung der Straßen und für die Vertheilung der neuen Umhangsstraßen Sorge tragen, damit weitere Schäden vermieden werden. Nach Fertigstellung der neuen Kutschkötze dürfte auch der manowal sehr lebhafte Verkehr in den kleinen Straßen ungestört werden. Die zum Teil sehr alten Häuser sind den Erschütterungen des heutigen Verkehrs nicht mehr gewöhnt.

3 (Telephon-Tag und Nachtdienst?)  
An das hiesige Stadtsprechern sind schon seit ca. einem Jahre mehr als 100 zahlende Abonnenten — gegenwärtig 108 — angeschlossen. Unter Postamt, daß in der Gruppe II rangiert, gehörte somit mit über 100 zahlenden Telephon-Abonnenten schon längst in die Gruppe III, wodurch dann allerdings die Abonnementsgebühr nur und zwar in der niedrigsten Stufe von 8 auf 12 Bloth monatlich erhöht wird. Stimmtweiland blies jedoch Sohran bisher in der II. Gruppe. Diese Gruppe hat aber bedauerlichen Telephon-  
dienst. Nun haben sich aber schon seit langem und in letzter Zeit wieder der Kaufmannliche Verein, die Betriebe und Kergie durch Eingaben bei der Bobktriktion darum bemüht, daß außer der durchgehenden Tag- und Nacht-Telephon-  
dienst erhält. Dagegen wurde diese Eingabe mit vollem Recht damit, daß Sohran wochen-  
täglich nach 9 Uhr abends und Sonntag sogar schon nach 6 Uhr nachmittags von der Außen-  
welt völlig abgeschnitten ist. Die Bobktriktion hat sich nun bereit erklärt, den durchgehenden  
Telephondienst (Tag und Nacht) hier einzuführen und damit Sohran in die Gruppe III  
einzureihen. Hierzu müssen nun mindestens 75  
Prozent der Telephonabonnenten die Zustimmung  
geben und es ist zu erwarten, daß sich niemand  
hierden anschließen wird, wenn in diesen Tagen  
die Leitung der hiesigen Postanstalt sich dieser-  
halb an die Abonnenten wenden wird. Die  
Einführung des durchgehenden Telephondienstes  
muß auch die Auflösung weiterer Kräfte bei  
der Post notwendig, woraus sich ergibt, daß  
auch die Kosten hierfür durch Erhöhung der  
Abonnementsgebühr eingebracht werden aufgebracht  
werden müssen. Zu bedauerlichsten ist aber auch,  
daß Fremdsprache in der Zeit von 7 Uhr abends  
bis 7 Uhr morgens im Sommer bzw. 8 Uhr  
morgens im Winter mit 40 Prozent Ermäßig-  
ung der Gebühr angeführt werden.

• (Trauung Dr. Gragnowski.) Der Herr Hofmed. Dr. Gragnowski hat sich am Dienstag in aller Stille in der Größtkirche in Warschau mit Frau Helene Gilmowska geb. Gumpner trauen lassen.

\* (Die Frist zur Erneuerung der Zäume verlängert.) Nicht empfindsam wirkte im ganzen Lande die Bekanntgabe der Ministerialverordnung vom 16. März, wonach die Zäume aus Befehlungen und Gärten ausgebeßert, neu-gewollt oder überhaupt völlig erneuert werden müssen. In den Städten fand die Grundbesitz-beßerung wohl oder übel rasch daran gegangen, alle Zäume instand zu setzen oder ihnen wenig-stens durch Anstreichen ein besseres Aussehen zu geben. Aber auf dem flachen Lande harrte sie damit. Die Bauern sagen, sie hätten kein Geld, ihre zweizehten morchen Zäume durch neue zu ersetzen. Nunmehr hat der Innenminister die Verordnung vom 16. März durch eine neue Verordnung abgeändert. Nach der neuen Ver-ordnung bestimmen die zuständigen Stellen (Landratsämter) die Frist, binnen welcher die Zäume gemäß der Verordnung vom 16. März instand zu setzen sind, wobei sie in jedem Fall die örtlichen Verhältnisse und ganz besonders den Zustand der Zäume und die Vermögens-lage der Besizer zu berücksichtigen haben.

Nach der Verordnung vom 16. März waren folgende Fristen für die Instandsetzung der Bäume festgesetzt: in Dorfgemeinden zwei und in Stadtgemeinden drei Jahre. Für Bäume, die nach dem 1. Januar 1933 errichtet worden sind, beträgt die Frist fünf Jahre.

§ (Pferdemarkt) findet hier am Mittwoch den 20. Jult statt.

**Autobus Rybníř — Sobran — Pleř.**  
 Vom 1. Juli d. Js. ab verkehren die Auto-  
 busse der „Schleifchen Autobus-Linien“ nach  
 folgendem Fahrplan:

Зон Сохран наф Рибниѳ: 9.54, 13.44,  
16.00, 18.34.

ມື່ນ ໂອນໄກມ ພາດີ ມີເຊ: 8.21, 12.81, 17.21.  
 ມື່ນ ມີເຊນີ ພາດີ ໂອນໄກມ: 8.00, 12.10.

Von Blei nach Gebrauch: 9,20, 13,10, 18,00.



\* (Nach St. Annaberg.) Aus diesen volkreichsten Kreisen des Reichs hat Jahr für Jahr ein Haufen Arbeiter zu den deutschen Halbtagesstätten in St. Annaberg gegliedert. Durch die Anwesenheit der Bergarbeiter sind die Hoffahrigkeiten für die einzelnen Gruppen immer größer geworden. Auf diesem Wunsche plant darum die Schriftleitung des „Sonntagsboten“ eine Wallfahrt für die ganze Döb-fer, wobei die erfahrenen Mitarbeiter des Wallfahrtsvereins mit der technischen Durchföhrung betraut sind. Der D. D. Döb-ferauschuss hat den Plan bereits genehmigt. Augenblicklich kann noch nichts über die Teilnahmegebühr und die Bedingungen gesagt werden. Die Kosten für die Wallfahrt werden sich auf rund 7 Hoth stellen. Dazu kommt ein kleiner Beitrag für die Organisationskosten und den Sammeltopf. Ein Antrag an die Döb-fervereine zur Bewilligung von Reichsmark ist bereits gestellt worden. Die Bedingungen müssen bis 31. Juli bei der Schriftleitung des „Sonntagsboten“, Ratowice, Pilsnitzerstraöe 30 erfolgen, denn die Bezahlung des Passes stimmt 4—5 Wochen im Voraus. Dabei ist der Personalnachweis mit dergehöriger Staatsangehörigkeit sowie eine Wohnungsbescheinigung einzureichen. Bei der Anmeldung ist eine Kauschlag von 5 ZL zu leisten. Der Rest sowie die Einzahlung auf die Reichsmark sind im August zu bezahlen.

\* (Freie Bahnfahrt für Kinder.) Vom 11. bis 20. Juli wird auch in diesem Jahre die Volksliste Staatsbahn weitgehende Ermäßigungen für Kinder unter 14 Jahren gewähren, die in Begleitung eines Erwachsenen mit vollqualifizierter Fahrkarte reisen. Eingebildungen darüber werden durch die Eisenbahndirektionen bekannt gegeben.

\* (7 Millionen fl. Erbschaftsteuer.) Seit der Eröffnung des k. Kammerbezirks der Vorderen Höfen von Wien, in dem Frühjahr im k. Hofgericht erfolgte, ist ein Etat von Finanzmitteln damit befaßt, die Höhe der Erbschaftsteuer zu errechnen. Die Arbeiten gestalten sich außerordentlich langwierig, weil sich die Erbschaften aus einer sehr großen Zahl von Positionen verschiedener Art zusammensetzen und außerdem viele Strömungswerte ermittelt werden müssen. Auf Grund der bisherigen Berechnungen ist man bereits bei einem Betrage von rund 7 Millionen fl. angekommen, der dem Fiskus als Erbschaftsteuer anfällt. Der Endbetrag wird naturgemäß noch sehr höher sein. Bis zum 1. Oktober sollen die Arbeiten beendet werden.

\* (Nun angelegt.) Bis jetzt hat die Verwaltung der Eisenbahnen bei Boguslawitz 40 Arbeiter neu eingestellt. In den Wintermonaten soll die Belegschaft auf insgesamt 700 erhöht werden.

\* (Ein neues Goldbad.) Die Gemeinde Garkow beabsichtigt im Zusammenhang mit der Industriebauweise der neuen Bahnhofsstr. Bohran — Bieh das alte Goldbad wieder errichten zu lassen, nachdem in Garkow ein Bahnhof vorgesehen ist. In Kürze werden bereits entworfen Bohranverträge durchgeföhrt. Die Sole wird nach der Professor Unterfuchst zur Analyse überfandt.

\* (Nur ein Haufstel der Waffe für das Breslauer Turnfest genehmigt.) Wie das Deutsche Nachrichtenbüro von der Vertagung der Deutschen Turnerschaft in Polen erfährt, hat das Warschauer Innenministerium von den 1500 für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau beantragten Waffen nur 300 bewilligt.

• (Auslandsbereisen abgefragt.) Auch in diesem Jahr waren große Gesellschaftsfahrten nach Jugoslawien und Italien geplant, die aber abgefragt werden mußten, da es an den erforderlichen Beisitzern mangelt. So haben sich denn die vielen Ferienreisenden entschlossen, den Erholungsurlaub im Banze zu verbringen. Die polnische Offizierskz weiß seit einigen Tagen einen überaus starken Besuch vom Badegästen auf. Aber auch in allen anderen polnischen Kurorten herrscht reges Leben, was natürlich von den Anwesenheiten mit besonderer Genussung begrüßt wird.

„Was wird aus dem fleissigen Dischen?“ Erkt der Uebernahme der Forsten durch den Staat ist das Forst- und Jägerpersonal durch die Beschäftigung der Holzschlagereien sowie mit schriftlichen Büroarbeiten bestraft überlastet, daß es gut wie keine Zeit für die Bildhauer übrig bleibt. Dies machen für die Bildhauer ungenau. Dem Vernehmen nach sind im kaiserlichen Forst von 23 Dischen nur noch acht vorhanden. Demnach müssen nicht weniger als 15 Dische gemalt werden. Der Schaden ist umso größer, als bekanntlich von verschiedenen Jagdgesellschaften für den Abbruch eines guten Disches durchschnittlich mindestens 2000 Gulden gezahlt worden sind. Das macht die 15 gemalten Dischen allein mehr als 300000 Reichs Verlast aus. Daraus kommt der ungemeine Ertrag aus dem

**Verkauf des Fleisches und der Decken.** Wenn die Dirse und das andere wertvolle Bild in dem vom Staat übernommenen Waldern gehört, ist zur Zeit immer noch unentziffert.

\* (Nach dem Wunsch von Kirichen ge-  
worden.) Der Wokmit und ehem. Verwalter  
der Zerrumantian, Josef Dolas aus Rattowitz,  
Teichstraße 9, hatte am Freitag Kirichen gewirrt,  
und darauf Bier gekranks. Gleich dar-  
auf wurde er von einem Unwohlsein befallen und ins  
Glladethkrankenhaus geschafft, wo er nach kurzer  
Zeit starb. Der Bekordnte war trotz seiner  
68 Jahre sehr zäkt.

\* (Wahl- und Klammensuche nicht aufgezählt.) Nach den neuesten Feststellungen der Wahlverfälschungskontrollkommission wurden in der Zeit vom 26. Juni bis 2. Juli 6 600 Befragungen von der Wahl- und Klammensuche erneut betroffen. Insgesamt wurde laufend bei 8 Monats die Wahl- und Klammensuche auf 23 000 Befragungen in 3057 Ortschaften in sämtlichen Wojewodschaften festgesetzt. Am nächsten nach die Wojewodschaften Posen, die Wojewodschaften Pommeren, Polen und Lothar, mit je 3000 Gefangenen betreffen. In der Wojewodschaft Schlesien hat die Suche eine weitere Ausbreitung mehr genommen und bisher wurde die Suche in 861 Befragungen festgesetzt. Innerhalb einer Woche ist die Zahl der Gefangenen in ganz Polen von 16 000 auf 23 000 gestiegen. In mehreren Ortschaften, wo die Suche bereits im Gange war, sind erneut Gefangene festgesetzt worden. Besonders in den kleinen Wojewodschaften wurde in manchen Ortschaften der gesamte Stimmstand vernichtet.

\* (Die gefährliche Maul- und Klauenseuche.) Nach dem Tode von ungefähr 80000 waren in Tomafatow Nagawicki zwei Kinder im Alter von zwei und drei Jahren eines Bandwurm-erkrankt. Trotz aller dringlichen Ermahnungen hat das Dreijährige, und sein kleines Geschwörtchen wird auch kaum am Leben bleiben. Wie die Untersuchung ergab, kamme die Milch von einer Kuh, die Maul- und Klauenseuche hatte, und die beiden Kinder sind von der gefährlichen Seuche ergriffen worden.

\* (Die Wette der Diebe.) Am 28. April waren aus dem Gefängnis in Kattowitz der Peter Anbat und der Franz Nomal entlassen worden; jeder hatte schon so ein Duz-und-Fee-Handschreiben hinter sich. Beide hatten gewettet, wer zuerst einen guten Fang machen würde. In Kattowitz wollten sie sich treffen. Anbat saß in Orzawa ein Fahrbad, verfrachtete es und begab sich nach Kattowitz, um dort in einer Kneipe auf den Gesossen zu warten. Nomal brach in Stadtjähren mit einem Samern ein und saß Riebungshäße. Die Wette sagte er in Kattowitz in der Kneipe ab, wo Anbat schon kam. Da seiner die Wette verloren haben wollte, kam es zu einem Streich zwischen ihnen, und das führte in Kriminalbühnen. Also wurden beide verhaftet. Das Pflaster Bürgergericht beurteilte Anbat zu 18 und Nomal zu 12 Monaten Gefängnis. Dem Urteilspruch nach hat Anbat die Wette gewonnen . . .

\*) (Richtung vor einem Betrüger!) Seit einiger Zeit treibt ein betrügerischer Tagelöhner seine Lasterien. Er besuch, angeblich im Auftrag der Elbinger Tagfirma L. Hermann, Kunden, nimmt Bestellungen auf und läßt sich dafür Vergütungen geben. Nachfragen der Geschäftsbüro bei der Firma in Biele ergaben, daß dort keine Bestellungen eingegangen sind. Die Polizei sucht den Betrüger nachhaft zu werden.

\* (Drei Robinsone.) Vor ungefähr drei Jahren entzweiten sich die Brüder Paul, Peter und Franz Schwaba aus Regan eines Tages mit ihren Eltern und verschwanden. Alles Suchen nach den Ausreißern war vergeblich. Dieser Tage sitzen Waldbearbeiter mitten im Walde durch Regan auf eine Blockhütte, in der drei vermählte Männer hausten, die sich als die damals verschwundenen Brüder entpuppten. Während ihrer freiwilligen Verbannung haben die Brüder von dem Leben, was ihnen der Wald bietet. In der Hüttepaße waren es Pfeffer, Früchte und Wurzeln. Doch diese mageren Kost reizen sie die Robinsone der Gier und denken nicht daran, ihren Eltern zurückzukehren. Nachdem man ihnen endlich das geheime Versteck der Brüder entdeckt hat, dürfte es mit ihrem Wdibyl bald an Ende sein.

\* (Zwei Befügungen niedergebrannt.) In der Nacht zum Freitag brach in dem Anwesen der Familie Maret in Schwirlan ein heftiges Strohfeuer aus, das sich sehr rasch ausbreitete und auch auf das benachbarte Wohnhaus des Bauern Kogolek übergriff. Die vorhandenen Feuerwehren waren dem wütenden Element gegenüber machtlos, weil Wassermangel die Feuerspritzen der Bekämpfung des Feuers verzögerte. Die Wohnhäuser beider Befügungen und die Wirtschaftsgebäude des Maret brannten nieder. Der Schaden ist sehr groß.

### Olympische Spiele 1940 in Finnland.

Japan hat die Olympischen Spiele Tokio 1940 abgelehnt.

Die Olympiade 1940 wird in Helsinki (Finnland) stattfinden, die Winterspiele voraussichtlich in Norwegen.

• (Tödtliche Verkehrsunfälle.) Im Kreise  
Hudon haben sich drei Verkehrsunfälle mit  
tödtlichem Ausgange ereignet. Auf der Kanower  
Landstraße wurde der 42 Jahre alte Maschinen-  
führer John von einem ihn in der Kurve über-  
holenden Wagen an den äußersten Rand der  
Straße gedrückt. John fiel vorlar dabei das  
Gehirn und starb unter die Räder des  
Anhängers des Wagens. Der Maschinist wurde  
an der Stelle getödtet.

Wie ähnlich der Vorfall ereignete sich in Madrid, wo der Arbeiter des Bija aus Nieder-Schweizland, von einem Diebstahle angefaßt wurde. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus nach Solan gebracht, doch kam er kurz nach der Entlassung. Auch in diesem Falle trägt, wie festgestellt wurde, der Ueberfahrene selbst die Schuld, da er auf das herankommende Auto nicht achtete.

Auf der Sandstraße in Jedlowitz ereignete sich am Freitagabend ein Unfall, der ein Persönlichkeitsverbrechen darstellt. Vom Bekannten des Johann Liger aus Kosbau wurde ein älterer Mann angefahren und gegen einen Baum gestößt, so daß er lebensgefährlich verletzt blieb. Man schaffte den Schwerverletzten in das Kreiskrankenhaus in Kosbau, wo er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, in der Nacht gestorben ist. Der Name des Toten konnte bisher nicht ermittelt werden.

\* (Den Schützenpanzer erschossen.) Im  
Gefecht hat Wolff getötet am Sonntag  
in einem dortigen Schützenkaf die Arbeiter Josef  
Rallat und Alois Knaus, nachdem sie un-  
tereinander gekämpft hatten, in einem Streit.  
Im Verlauf desselben feuerte Rallat auf einen  
Revolver zwei Schüsse auf seinen Widersacher ab.  
Knaus ward nach wenigen Minuten. Der  
Wider wurde durchgefallen.

\* (Raubmörder festgenommen.) Nach langwierigen Ermittlungen konnte am Sonntage der Raubmord an dem Bielefelder Oberlehrer Paul Bartheld, der vor vierzehn Tagen während seiner Banquetzung in den Eskiden von einem Begleitgänger mit einem Schlagstock tödlich verletzt und dann ausgeplündert worden war, aufgeführt werden. Die Polizei hatte unter anderen Maßnahmen auch angeordnet, daß der Tathort und dessen Umgebung durchsucht wird. Diese Maassnahmen auch der Verhaftung führte aber keinen Erfolg, denn den Täter hat es glücklicherweise an diesem Ort getrieben. Er wurde hier am Sonntage festgenommen. Es handelt sich um den Bielefelder Leinwand Antel aus Jemum bei Rattow. Die Bluttat hat er eingestanden, wenn auch erst dann an Gewaltthätigkeiten geschriftet, als ihm der Geldbeutel ein Almosen vorwerfend hatte.

(Vor den Augen der Kinder gemordet.)  
Eine furchtbare Geheißgabe pilgte ich in's Festland  
in der Holzmöbelfabrik Krakau ab, wo das Ge-  
heißer Demphal aus Janow Kreis Lublin mit  
den beiden kleinen Nichten die Sommerferien  
verlebte. Zwischen den Schwestern kam es oft zu  
Anstößen, weil der Schwann sehr eifersüchtig  
war. Am Sonntagmorgen kam es wieder zum  
Streit und der Mann ergriff einen Revolver und  
schobte seine im Bette liegende Frau durch drei  
durchgehende Schüsse. Dann richtete er die Waffe  
gegen sich und schloß seinem Leben durch einen  
Kopfschuß ein Ende. Die beiden kleinen Nichten  
waren Zeugen dieses Schreckens und erst auf  
der Hülfsreise eilten Nachbarn herbei; doch war  
schon Alles vergeblich.

\* (Eich selbst gerichtet.) Zwei Tage nach seiner Einlieferung in das Gefängnis hat der 84 Jahre alte Anton Holtner aus Dornbirn, der am Dienstag der vergangenen Woche aus Eifersucht die Ehefrau eines Grundbesitzers in ihrer Wohnung erschossen hat, seinem Leben durch Selbstmord ein Ende bereitet.

\* (Bergweilengast einer Mutter.) In Antonsen hätte sich am Sonntag ein Vorfall ereignet, der in der Bevölkerung größtes Mitleid erregt hat. Die Gefraun des Arbeitmanns Franz Sawenba konnte die jahrelange bittere Noth, die über die Familie infolge der Arbeitslosigkeit des Gemannds und Vaters gekommen war, nicht mehr länger ertragen und beschloß, mit ihrem Kinde freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Die bergweilte Frau begab sich am Sonntag nachmittags mit ihrem fünf Jahre alten Sohnen auf einen Spaziergang. Als sie dabei an einem Biegeleisen vorbeikam, nahm sie plötzlich das Kind auf den Arm und sprang ins Wasser. Zwei des Biege kommende Brüder,

**Vormittags 11 Uhr: Deutscher Gottesdienst.**

Rybnik in drei Pfarrgemeinden, und zwar St. Antonius, alte Pfarrkirche und Franziskanerkirche aufzuteilen. Durch diese Dreiteilung würden dann auf jede Pfarrgemeinde je 9000 Seelen entfallen. Zur Durchführung dieses Planes ist vor allem der Bau neuer Pfarreien notwendig geworden. Das Pfarrhaus der Antonius-Pfarrei würde an der Nikolai-Strasse und das der alten Pfarrparochie an der Friedhofstraße zu bauen kommen. Die gegenwärtige alte Pfarrei soll nach Auflösung der Verbrüderung zwischen dem Heiliger und Friedhofstraße in die Michaels-Pfarrei umgeändert werden. Zur Durchführung dieser Pläne bedarf es nur noch der Erlaubnis der Kurie in Rom. Alsdann werden auch die Stadtgebiete, die zu den genannten Pfarreien gehören werden, bestimmt werden.

**Wien, 12. Juli.** Der amerikanische Brillen- und Glaserhändler Edward Hughes, der am Sonntagabend 0.80 Uhr BGE in New York zu einem Selbstmord schritt, ist, wie Überlebende des Atlantischen Ozeans gestern um 16.55 Uhr mit seiner Maschine, Zerstörung des New York' mit dem Kaiserlichen Postamt, bekannt. Hughes hat heute bei 4.000 Gläsern, lange 20 bis 30 Gläser 55 Gläser, einschließlich einer Durchschnittsgewicht von 50 bis 600 Kilogramm erzeugt. Die wichtigsten Stücke der Korallen-Überlebenden, von denen und den 1000 bis 1000 getrocknet. Nach 71, zahlreicher Aufenthalt in Paris, Paris, der „französischen Gläsern“, mit seinen drei Beileuten zum Selbstmord und Witten, wo er Sonntag 9.15 Uhr BGE eintrat. Er hatte seine Wohnung am amerikanischen Aufenthalt. Sein nächstes Ziel ist Omsk. Er hat die 2600 Kilometer lange Strecke bis Omsk in einem Oberflächenglas bewältigt. Nach Omsk ist und eine Zwischenstation am Gewittern in Jekaterinburg. Nach Jekaterinburg ist Petersburg und Aljona das nächste Ziel des amerikanischen Glaser. Omsk hat er um 19 Uhr BGE erreicht.

Belgrad, 11. Juli. In dem fährdlichen Dorie Beligan sind 110 Häuser, darunter 50 Wohnhäuser, niedergebrennt. Infolge der sehr mehreren Wochen andauernden Trockenheit war kein Wasser zum Löschen da, während begünstigter Wind die Ausbreitung der Flammen. Vor kurzem erst ist ein in der Nachbarschaft gelegenes Dorf ebenfalls den Flammen zum Opfer gefallen.

„Die Kofe können wir mit einer schönen, eleganten Frau vergleichen“, fuhr er fort, „die kofe, schmucklos in goldbaren Gewändern erhabenen Kopfes durch die Straßen schreitet. Aber hinter ihr herrscht ein brisielbrunes Gewand, dem Kopf geleitet, schlicht und einfach, sah furschsam könnte man es nennen. Was ist das?“

Nick Brimmonds:

„Der Walle. Der Reiter.“

Pogrzeb odbędzie się w sobotę dnia  
16 lipca o godz. 9-tej przedp. z domu  
żałoby ul. 3-go Maja 10.

**Beerdigung: Sonnabend den 16. d.M.  
vormittags 9 Uhr vom Trauerhause  
ul. 3-go Maia 10.**

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Kachel Eugeniusz.

[illegible]

sind vorrätig.  
P. Hunold, Buchhandlung.